



18. Wahlperiode

Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung

40. Sitzung

Donnerstag, 22. April 2021

10:00 Uhr - 14:00 Uhr Senatssaal

Tagesordnung

Anhörung von Sachverständigen

Anhörung gemäß § 173 der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag
zum Thema

Künstliche Intelligenz: Chancen und Herausforderungen für die bayerische Wirtschaft

Als Sachverständige sind eingeladen:

Dr. Christian Dremel, Project Lead Data Driven Brose, Brose Fahrzeugteile SE & Co. Kommanditgesellschaft, Bamberg

Dr. Philipp Gerbert, Future Shaper UnternehmerTUM | Director appliedAI, UnternehmerTUM GmbH, Garching

Prof. Dr. Ing. Sami Haddadin, Lehrstuhl für Robotik und Systemintelligenz, Technische Universität München

Thomas Hahn, Siemens AG Nürnberg / Präsident Big Data Value Association (BDVA) (Mitglied im KI-Ratsvorsitz)

Prof. Dr. Boris Hollas, Professor an der HTW Dresden, Fakultät für Informatik und Mathematik, Mitglied der Enquete-Kommission "Künstliche Intelligenz" des Deutschen Bundestages

Dr. Lynn Kaack, Dozentin für die Energy Politics Group an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Mitglied des Forscher-Kollektivs Climate Change AI

Andrea Martin, Leiterin von IBM Watson Center in München

Dagmar Schuller, CEO & Co-Founder ausEERING GmbH, Gilching

Prof. Patrick van der Smagt, VW, ARGMAX München, Director of AI Research at VW Group

apl. Prof. Dr. habil. Mario Trapp, Software Engineering für KI, Fraunhofer IKS, München

Fragenkatalog:

1. Wirtschaft

- a) Welche Auswirkungen hat der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, Maschinellem Lernen und Data Science (kurz KI) auf die Wirtschaft in Bayern?
- b) Welche Chancen und Herausforderungen kommen dadurch auf die bayerischen Leitbranchen (z. B. Maschinenbau, Elektroindustrie, Automobilwirtschaft oder Handwerk) zu?
- c) Wie können explizit kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vom Einsatz von KI profitieren?
- d) Wie kann ein effektiver Technologie- und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Start-Ups, kleinen und mittelständischen Unternehmen und Konzernen gefördert werden?
- e) Wie ist die Fachkräftesituation in Bayern? Wie lassen sich etwaige Defizite durch Aus- und Weiterbildung verbessern?
- f) Wie ist es um die Dateninfrastruktur in Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern bestellt? Woher kommen die Daten die die 100 KI-Professuren, die im Rahmen der Hightech-Agenda geschaffen wurden, für die KI-Entwicklung benötigen? Wie sollten Datenpools zwischen Unternehmen, dem Staat und der Gesellschaft am besten angelegt, administriert und kommerzialisiert werden?
- g) Welche sind die größten Hebel in der KI-Entwicklung, um die bayerische Wirtschaft zu beflügeln? In welchen Anwendungsfeldern und Branchen hat Bayern die besten Voraussetzungen und größten Stärken für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den kommenden Jahren? Welche Maßnahmen wären dafür notwendig (ordnungspolitisch, steuerpolitisch, etc.)?

2. Soziale, ethische und ökologische Auswirkungen

- a) Welche sozialen und ökologischen Chancen bieten sich durch den Einsatz von KI?
- b) Welche sozialen und ethischen Auswirkungen begleiten den zunehmenden Einsatz von KI (z. B. mit Blick auf Arbeitswelt, Datenschutz und Diskriminierungspotenziale)?
- c) Welche ökologischen Auswirkungen begleiten den zunehmenden Einsatz von KI (z.B. mit Blick auf Energiebedarf, Ressourcenbedarf)?
- d) Welche Akteure aus Zivilgesellschaft, Forschung und Wirtschaft sollten in der Entwicklung sowie der Begleitung von politischen Maßnahmen und staatlichen Handlungen eingebunden werden?

3. Regulierung und politische Agenda

- a) Welche rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen behindern aktuell den Einsatz von KI in Deutschland und in Bayern? Wie können diese abgebaut werden?

- b) Inwiefern bieten die europäischen und deutschen Regelungen zum Schutz persönlicher Daten und der Privatsphäre die Möglichkeit, dass KI-Produkte und -Dienstleistungen entwickelt werden, die den internationalen Wettbewerbsvorteil haben, dass ihnen Menschen, Unternehmen und staatliche Organisationen in einem höheren Maß vertrauen können als KI-Produkten und -Dienstleistungen aus Weltregionen mit niedrigeren Standards?
- c) Welche Regelungs- und Gestaltungsmöglichkeiten gibt es auf Landesebene? Welche Instrumente wären als Ergänzung zu bereits existierenden Instrumenten sinnvoll und umsetzbar?
- d) Welche Kontrollaufgaben kommen auf die Landesbehörden zu? Welche Herausforderungen ergeben sich daraus z.B. für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes?
- e) Welche Handlungsaufträge ergeben sich für die verschiedenen politischen Ebenen (Bund, Freistaat, Kommunen)?
- f) Wie sind die Maßnahmen der Staatsregierung (BAYERN DIGITAL, Hightech Agenda (Plus)) bisher zu bewerten?
- g) Welche Best-Practice Beispiele können aus anderen Bundesländern oder Ländern für Bayern übernommen werden?
- h) Wie sieht aus bayerischer Perspektive die richtige Balance zwischen Regulierung von KI-Anwendungen (z.B. mit Blick auf die Arbeitswelt, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte oder Schutz vor Diskriminierung) und Freiräumen für Innovation aus?